

**Anfrage des LAbg. KO Johannes Gasser, MSc Bakk. BA, LAbg. Garry Thür,  
lic.oec.HSG und LAbg. Fabienne Lackner, NEOS**

Frau Landesrätin Martina Rüscher, MBA MSc  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, am 14.11.2023

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:  
Nachwuchs für die Vorarlberger Gesundheitslandschaft - Wie sind die  
Voraussetzungen für eine Medizin-Universität im Land?**

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

auch im Sommer und Herbst 2023 machen sich die Strukturfehler im Gesundheitssystem bemerkbar. Fehlgeleitete Patientensteuerung und ein Personalmangel führten im Landeskrankenhaus Bregenz Ende Juni zu einem Engpass, am Rande der Kapazitäten (1). Die Ableitungen aus solchen Ereignissen können aber zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen führen. Eine der häufigsten Interpretationen des Personalmangels im Gesundheitsbereich ist der Ruf nach mehr Studienplätzen in Medizin (2). Deshalb wird auch in Vorarlberg diskutiert, wie mehr Medizinstudent:innen aufgetrieben werden könnten, sogar über eine eigene Universität gibt es immer wieder Diskussionen (3) und auch konkrete Initiativen.

Noch viel wichtiger als der reine Ort des Studiums, ist nach Abschluss aber die Frage des Lebensmittelpunktes. Weil man sich bei heimischen Student:innen bessere Chancen ausrechnet, dass diese nach dem Studium wieder in Vorarlberg tätig werden, gibt es einerseits Förderungen für Vorbereitungskurse und andererseits Stipendien zur Unterstützung der Vorarlberger Medizinstudent:innen (4). Das Land Vorarlberg hätte in der Vergangenheit zusätzlich Möglichkeiten gehabt, Medizin-Student:innen an sich zu binden. Es ist unklar, ob das Land Vorarlberg diese gewidmeten Studienplätze (sog. Landarztstipendien) nutzt, nachdem wen es anfänglich gegenüber dieser Skepsis gab (5). Mittlerweile ist aber durch BMBWF und BMSGPK geklärt, wie diese abgewickelt werden (6)(7).

Gerade in Vorarlberg stellt sich also die Frage, wie am effizientesten und effektivsten angehende Mediziner:innen ins Land geholt werden können. Die Frage des Ausbildungsstandortes scheint dabei nicht die alleinige Lösung zu sein - immerhin lassen sich nur rund 70 Prozent der Medizinabsolvent:innen in der Ärzteliste eintragen (8). Entscheidend sind die allgemeinen Rahmenbedingungen, was das nachfolgende Arbeitsumfeld betrifft.

Klar ist: Es muss in den Krankenhäusern etwas geschehen. Immerhin gibt es Berichten zufolge in immer gleichen Fachrichtungen wie Allgemeinmedizin, Kinder-

und Jugendheilkunde und Psychiatrischen Fächern einen enormen Mangel - den dafür eben schon seit Jahren. Unklar ist aber, woher der Nachwuchs hätte kommen sollen. Insofern muss natürlich bei den Überlegungen zu einer Universität der Humanmedizin rechtzeitig bedacht werden, welche Ressourcen ein derartiges Angebot in den Krankenhäusern benötigen würde und welche Möglichkeiten sich für die Gestaltung des Gesundheitssystems im Land ergeben.

Eine (private) Medizin-Universität hätte nicht nur die Möglichkeit grundsätzlich Ärzt:innen vor Ort auszubilden, sie brächte auch die Möglichkeit mehr universitäre Forschung durchzuführen und so zusätzlich langfristig Mediziner:innen an Vorarlberg zu binden. Gleichzeitig kann eine gezielte Schwerpunktsetzung in Ausbildung und Forschung notwendige Weichenstellungen in der Gestaltung von Vorarlbergs Gesundheitslandschaft entschieden vorantreiben.

Es ist zwar schön, wenn einzelne Bürgermeister schon Immobilien für eine (private) Medizin-Universität an die Betreiber:innen bringen wollen (9), andererseits aber bisher unklar ist, wie das Land und die Krankenhausbetriebsgesellschaft die notwendige Ausbildungsqualität gemeinsam mit den Betreiber:innen einer allfälligen Medizin-Universität sicherstellen können. Hier braucht es nicht politische Schnellschüsse bei denen sich einzelne Politiker:innen mit einer Universität im Land ein Denkmal setzen wollen. Beispiele wie die Digitaluniversität in Linz zeigen, dass in Österreichs Universitäts- und Hochschullandschaft diese Hintergedanken zu oft im Vordergrund gestanden. Für uns ist klar, dass der Nutzen für den Wissenschafts- und Forschungsstandort Vorarlberg und im speziellen Fall für die Gesundheitslandschaft im Land entscheidend ist.

1. <https://www.krone.at/3038766>
2. [https://www.meinbezirk.at/linz/c-politik/raml-fordert-ausbau-der-medizinstudienplaetze\\_a5647780](https://www.meinbezirk.at/linz/c-politik/raml-fordert-ausbau-der-medizinstudienplaetze_a5647780)
3. <https://www.vol.at/neue-chance-fuer-private-meduni-in-vorarlberg/7335437>
4. <https://vorarlberg.at/-/stipendium-des-landes-vorarlberg-fuer-studierende>
5. <https://vorarlberg.orf.at/stories/3154676/>
6. <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/J/14206?selectedStage=100>
7. <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/J/14205>
8. <https://www.aerztekammer.at/documents/261766/1815987/%C3%84rztestatistik+2022.pdf/d5f2d988-8263-522a-88d1-ed8fd05fba12?t=1677234391410>
9. <https://vorarlberg.orf.at/stories/3231829/>

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

## ANFRAGE

1. Gemäß Medienberichten hätte eine Prüfung auf Möglichkeiten für eine private Medizinuniversität im Jahr 2022 beginnen sollen. Welche Prüfschritte wurden bisher seitens des Landes gesetzt?

2. Welche Ergebnisse gibt es bisher zu besagter Prüfung über eine private Medizinuniversität in Vorarlberg? (Bitte um Angabe von potenziellen Kosten für das Land, Zahl der Studienplätze und der in Vorarlberg daraus langfristig tätige Mediziner:innen, notwendigen Bereitstellung und Finanzierung von Personalressourcen für Universität, Krankenhäuser, niedergelassener Bereich etc.)
3. Welche Möglichkeiten für Schwerpunktsetzungen in der Ausbildung und Forschung will das Land vorantreiben?
  - a. Inwiefern kann auch der niedergelassene Bereich davon profitieren?
4. Welche Möglichkeiten der Finanzierung bzw. Reservierung von Studienplätzen sind für das Land Grundvoraussetzung um eine Kooperation anzustreben? (z.B. Gewährung von Stipendien, Übernahme Studiengebühren)
5. Welche Möglichkeiten der universitären Forschung könnten (z.B. auch mit bestehenden Einrichtungen wie dem VIVIT) genutzt werden?
  - a. Wie sollen diese aus Sicht des Landes forciert werden?
6. Welche Möglichkeiten bietet eine (private) Medizin-Universität um notwendige Weichenstellungen im Gesundheitssystem in Vorarlberg (z.B. Prävention, Gesundheitsvorsorge, Stärkung niedergelassener Bereich, etc.) umzusetzen?
7. Entscheidend ist, das Ärzt:innen, die in Ausbildung involviert, sind auch eingebunden sind. Wie funktionierte bisher die Einbindung in der Konzeptentwicklung dieser und welche weiteren Schritte sind geplant um eine gemeinsame Vorgehensweise sicherzustellen?
8. Welche Position nahm das Land Vorarlberg bisher bei Treffen der Landesgesundheitsreferentenkonferenz ein, wenn es um sogenannte Landarztstipendien ging?
9. Wie viele Stellen für Ärzt:innen im Klinisch-Praktischen Jahr gab es in den vergangenen fünf Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Krankenhäusern und beteiligten Fachabteilungen)
10. Wie viele Stellen für Ärzt:innen in der Basisausbildung gab es in den vergangenen fünf Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Krankenhäusern und beteiligten Fachabteilungen)
11. Wie viele Stellen für Ärzt:innen in der Fachausbildung gab es in den vergangenen fünf Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Fachrichtung und Krankenhaus)
12. Wie viele Stellen für fertig ausgebildete Ärzt:innen gab es in den vergangenen fünf Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Fachrichtung und Krankenhaus)
13. Wie viele Ärzt:innen blieben nach der Basisausbildung für die Facharztausbildung in Vorarlberg tätig? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Fachrichtung und Krankenhaus)
14. Wie viele Ärzt:innen blieben nach der Facharztausbildung in Vorarlberg tätig? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Fachrichtung und Krankenhaus oder niedergelassenem Bereich)

15. Welche Gespräche gab es mit der Ärztekammer Vorarlberg im vergangenen Jahr, um über die Zahl der Ausbildungsstellen und/ oder die Zahl der Lehrpaxisstellen zu verhandeln?
16. Wie viele Maturant:innen nahmen in den vergangenen fünf Jahren an Vorbereitungskursen für den Med-AT teil? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, getrennt nach allgemeinen Vorbereitungskursen und an jenen, die vom Land bezahlt wurden )
  - a. Wie viele dieser Teilnehmer:innen nahmen tatsächlich am Med-AT teil? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)
  - b. Wie viele dieser Teilnehmer:innen bestanden den Med-AT? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)
17. Wie viele Medizinstudent:innen aus Vorarlberg bezogen in den vergangenen zehn Jahren ein Stipendium für Studierende?
18. Wie viele dieser Medizinstudent:innen absolvierten Famulaturen oder ihr klinisch-praktisches Jahr in Vorarlberg? (Soweit dies für das Land Vorarlberg nachvollziehbar ist)
19. Lotete das Land Vorarlberg bisher Möglichkeiten aus, um selbst eine Verpflichtung zur Tätigkeit in Vorarlberg nach Absolvierung des Medizinstudiums einzuführen?
  - a. Falls ja: Mit welchem Austausch mit anderen Bundesländern?
  - b. Falls ja: In Abstimmung mit dem vorhandenen Studierendenstipendium oder als alternatives Stipendienprogramm?
  - c. Falls nein: Warum nicht?
20. Welche Möglichkeiten lotete das Land Vorarlberg bisher aus, um Bundeskontingente für Medizinstudenten über das BMBWF abzurufen?
  - a. Mit welchem Ergebnis?
  - b. Warum wurden im Studienjahr 2022/23 keine Plätze abgerufen?
  - c. Werden im Studienjahr 2023/24 Plätze abgerufen?
    - i. Falls ja: Wie viele?
    - ii. Falls nein: Warum nicht?
21. Lotet das Land Vorarlberg bisher Möglichkeiten aus, um Stipendien der OEAD für Mediziner:innen abzurufen?
  - a. Falls es bereits Prüfungen gab: Mit welchem Ergebnis?
  - b. Falls nicht: Warum nicht?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. KO Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG

LAbg. Fabienne Lackner

Beantwortet: 5.12.2023 – Zahl: 29.01.464

Landesrätin  
Martina Rüscher, MBA MSc



Herr Landtagsabgeordneter KO  
Johannes Gasser, MSc Bakk. BA.  
Landtagsklub – NEOS  
Landhaus  
6901 Bregenz

Herr Landtagsabgeordneter  
Garry Thür, lic.oec.HSG  
Landtagsklub – NEOS  
Landhaus  
6901 Bregenz

Frau Landtagsabgeordneter  
Fabienne Lackner  
Landtagsklub – NEOS  
Landhaus  
6901 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, am 5. Dezember 2023

**Betreff: Anfrage vom 14. November 2023, Zl. 29.01.464 – Nachwuchs für die Vorarlberger Gesundheitslandschaft - Wie sind die Voraussetzungen für eine Medizin-Universität im Land?**

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter KO Gasser,  
Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Thür,  
Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Lackner!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages an mich gerichtete Anfrage beantworte ich gerne wie folgt:

**Zu Frage 1: Gemäß Medienberichten hätte eine Prüfung auf Möglichkeiten für eine private Medizinuniversität im Jahr 2022 beginnen sollen. Welche Prüfschritte wurden bisher seitens des Landes gesetzt?**

**Zu Frage 2: Welche Ergebnisse gibt es bisher zu besagter Prüfung über eine private Medizinuniversität in Vorarlberg? (Bitte um Angabe von potenziellen Kosten für das Land,**

**Zahl der Studienplätze und der in Vorarlberg daraus langfristig tätige Mediziner:innen, notwendigen Bereitstellung und Finanzierung von Personalressourcen für Universität, Krankenhäuser, niedergelassener Bereich etc.)**

Im November 2022 wurden einer breit gefächerten Expert:innenkommission, unter anderem bestehend aus Vertreter:innen der intra- und extramuralen Ärzteschaft, der Wissenschaft, der Fachabteilungen Gesundheit und Sport, Sanitätsangelegenheiten und Vermögensverwaltung, zwei Konzepte zu einer möglichen privaten Medizin-Universität mit Standort in Vorarlberg präsentiert. Im Anschluss an die beiden Konzeptpräsentationen wurden alle teilnehmenden Expert:innen kontaktiert und um ihr Stimmungsbild zu den präsentierten Konzepten gebeten.

Aus den Rückmeldungen kam klar hervor, dass eine private Medizin-Universität in Vorarlberg Vorteile bringen könnte in den Bereichen Qualitätssteigerung in der ärztlichen Ausbildung, Bindung von Jungmediziner:innen durch attraktive Stipendienmodelle, sichere Ausbildungsplätze für Vorarlberger Studierende oder die Stärkung der medizinischen Forschung in Vorarlberg. Wir sehen Möglichkeiten und Chancen in der Sicherung der Gesundheitsversorgung durch die Schaffung von eigenen Ausbildungsmöglichkeiten. Dadurch soll sich eine stärkere Bindung zukünftiger Mediziner:innen im Land ergeben. Darüber hinaus bietet eine Medizin-Universität Vorteile beim Recruiting von erfahrenen Ärztinnen und Ärzten, die sich neben ihrer Tätigkeit im Krankenhaus auch in Forschung und Lehre engagieren wollen. An einer Vorarlberger Medizin-Universität können Forschungsvorhaben gezielt auf Erfordernisse des Landes Vorarlberger ausgerichtet werden, so können etwa gezielt Studien auch in den Bereichen Prävention oder Gesundheitsvorsorge erfolgen.

Allerdings entsprach keines der beiden Konzepte den Anforderungen. Aus keinem der beiden präsentierten Konzepte konnte zum damaligen Zeitpunkt eine eindeutige Aussage über benötigte personelle und finanzielle Ressourcen abgeleitet werden. Daher wurde die Vorarlberger Krankenhausbetriebsgesellschaft damit beauftragt, als nächsten Schritt eine weitere Einschätzung zur Machbarkeit einer möglichen privaten Medizin-Universität durchzuführen, welche zum Ergebnis geführt hat, dass eine private Universität grundsätzlich sinnvoll wäre, es jedoch einer umfassenden Detailprüfung bedarf.

Im Herbst 2023 (21. November 2023) wurde der Startschuss für die Detailprüfung gegeben. Im Zuge der Detailprüfung wird eine Kooperation mit der PMU Salzburg geprüft. Abzuklären sind insbesondere benötigte personelle und finanzielle Ressourcen sowie Strukturen und Abläufe, wie Aufnahmekriterien, Stipendien- und Kooperationsmodelle und wissenschaftliche Ressourcen. Erst am Ende dieser Detailplanung wird die Entscheidung für oder gegen das Projekt fallen und können die gestellten Fragen detailliert beantwortet werden.

**Zu Frage 3: Welche Möglichkeiten für Schwerpunktsetzungen in der Ausbildung und Forschung will das Land vorantreiben?**

**a. Inwiefern kann auch der niedergelassene Bereich davon profitieren?**

**Zu Frage 4: Welche Möglichkeiten der Finanzierung bzw. Reservierung von Studienplätzen sind für das Land Grundvoraussetzung um eine Kooperation anzustreben? (z.B. Gewährung von Stipendien, Übernahme Studiengebühren)**

**Zu Frage 5: Welche Möglichkeiten der universitären Forschung könnten (z.B. auch mit bestehenden Einrichtungen wie dem VIVIT) genutzt werden?**

**a. Wie sollen diese aus Sicht des Landes forciert werden?**

Diese Fragen sind zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abschließend zu beantworten und werden Teil der Detailprüfung sein. Eine Kooperation mit bestehenden Einrichtungen soll gegebenenfalls geprüft werden.

**Zu Frage 6: Welche Möglichkeiten bietet eine (private) Medizin-Universität um notwendige Weichenstellungen im Gesundheitssystem in Vorarlberg (z.B. Prävention, Gesundheitsvorsorge, Stärkung niedergelassener Bereich, etc.) umzusetzen?**

Siehe Beantwortung der Fragen 1 und 2.

**Zu Frage 7: Entscheidend ist, das Ärzt:innen, die in Ausbildung involviert, sind auch eingebunden sind. Wie funktionierte bisher die Einbindung in der Konzeptentwicklung dieser und welche weiteren Schritte sind geplant um eine gemeinsame Vorgehensweise sicherzustellen?**

**Krankenhausbetriebsgesellschaft:**

Bisher ist noch keine detaillierte Konzeptentwicklung erfolgt. Vorausschauend erfolgte die Gründung eines Medical Academic Campus. Die Planung und Konzeption der Medizinischen Universität wird über dieses Gremium erfolgen. Dabei sind u.a. zukünftige Dozent:innen und Vertreter:innen des medizinischen Mittelbaus vertreten.

**Zu Frage 8: Welche Position nahm das Land Vorarlberg bisher bei Treffen der Landesgesundheitsreferentenkonferenz ein, wenn es um sogenannte Landarztstipendien ging?**

Die Landesgesundheitsreferent:innen haben mehrfach die Notwendigkeit bekräftigt, Anreize zu setzen, um die wohnortnahe ambulante Gesundheitsversorgung in ganz Österreich sicherzustellen. Dies gilt insbesondere für die Versorgung im ländlichen Raum.

Unter dem Titel „Sichere Gesundheitsversorgung; Versorgungsschwache Regionen sowohl in ländlichen als auch in städtischen Randbereichen“ wurde in der Landesgesundheitsreferent:innenkonferenz am 20. November 2020 der Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutzgesetz aufgefordert, auf die Sozialversicherungsträger einzuwirken, die ihnen obliegenden Verantwortlichkeiten wahrzunehmen und ihren Versorgungsauftrag zu erfüllen; außerdem wurde er aufgefordert, die Kapazitäten für Medizinstudienplätze zu erhöhen und spezielle Studienplätze für versorgungsschwache Regionen zu schaffen.

Aus meiner persönlichen Sicht sind Stipendienmodelle, die zu Beginn einer Ausbildung ansetzen, als Einzelmaßnahme nicht zielführend und helfen nur bedingt, die Personalsituation zu verbessern. Studierende im Alter von 18 oder 19 Jahren zu verpflichten für einen Arbeitsplatz, den sie nach 10 – 12 Jahren antreten werden, ist zu hinterfragen. Zielführender ist es aus meiner Sicht, Maßnahmen zu setzen, die auf die Bindung von bereits in Vorarlberg tätigen Ärzt:innen abzielen.

**Zu Frage 9: Wie viele Stellen für Ärzt:innen im Klinisch-Praktischen Jahr gab es in den vergangenen fünf Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Krankenhäusern und beteiligten Fachabteilungen)**

**Krankenhaus Dornbirn:**

Die KPJ Student:innen sind für jeweils 3 Monate im Einsatz. In diesem Rhythmus können z. B. auf der Inneren Medizin 4 Studenten gleichzeitig ihr KPJ absolvieren. Die Zahl der Studenten hat sich in den letzten 5 Jahren nicht geändert.

Innere Medizin	4
Allgemein- und Viszeralchirurgie	4
Orthopädie & Traumatologie	3
Kinder- u. Jugendheilkunde	2
Anästhesie & Intensivmedizin	1
Gynäkologie & Geburtshilfe	5
Radiologie	1

**Krankenhausbetriebsgesellschaft:**

Die angegebenen Ausbildungsstellen für KPJ stehen kontinuierlich zur Verfügung. Die durchschnittliche Einsatzzeit von Mediziner:innen im KPJ beträgt zwischen einem und drei Monaten, dann erfolgt ein Wechsel auf eine andere KPJ-Stelle. Auf einer Ausbildungsstelle im Bereich KPJ können somit pro Jahr durchschnittlich rund 4 – 8 Mediziner:innen ausgebildet werden.

	LKH FELDKIRCH	Allg.-, Visz.- u. Thoraxchirurgie	Anästhesie	Augen	Betriebsarzt	Dermatologie	Gefäßchirurgie	Gynäkologie	HNO	Hygiene	Innere Medizin I	Innere Medizin II	Innere Medizin III	Pädiatrie	Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie	Neurochirurgie	Nuklear	Orthopädie/Traumatologie	Pathologie	Plastische Chirurgie	Radiologie	Strahlentherapie	IANS	Urologie	Summe
2023	5	3	2		2	2	3	3		4	4	2	3	1	2	1	8	4	3	3	2	2	3	62	
2022	5	3	2		2	2	3	3		4	4	2	3	1	2	1	8	4	3	3	2	2	3	62	
2021	5	3	2		2	2	3	3		4	4	2	3	1	2	1	8	4	3	3	2	2	3	62	
2020	5	3	2		2	2	3	3		4	4	2	3	1	2	1	8	4	3	3	2	2	3	62	
2019	5	3	2		2	1	3	3		4	4	2	3	1	2		8	4	2	3	1	2	2	57	

LKH BREGENZ	Innere Medizin	Chirurgie	Gynäkologie	Urologie	Pädiatrie	Anästhesie	Unfall	Röntgen	AEE	Summe
2023	4	2	2	1	1	1	2	2	1	16
2022	4	2	2	1	1	1	2	2	1	16
2021	4	2	2	1	1	1	2	2	1	16
2020	4	2	2	1	1	1	2	2	1	16
2019	2	2	1	1	1	1	1	1	1	11

LKH HOHENEMS	Interne Medizin	Paliativ	Chirurgie	kons. Orthopädie	Unfallchir.	Anästhesie	Pulmologie	Psychosomatik	Summe
2023	24						7		31
2022	21						6		27
2021	18						6		24
2020	16						5		21
2019	15						5		20

LKH RANKWEIL	Erwachsenenpsychiatrie	Kinder- Jugendpsychiatrie	Gerontopsychiatrie	Neurologie	Physikalische Medizin	Hygiene	Summe
2023	2	2	2	2			8
2022	2	2	2	2			8
2021	2	2	2	2			8
2020	2	2	2	2			8
2019	2	2	2	2			8

LKH BLUDENZ	Anästhesie	Chirurgie	Gynäkologie	Innere Medizin	NAW	Orthopädie/Traumatologie	Summe
2023	4	4	2	9		6	25
2022	4	1	0	10		6	21
2021	1	3	1	10		5	20
2020	3	3	1	5		2	14
2019	1	2	0	7		4	14

**Zu Frage 10: Wie viele Stellen für Ärzt:innen in der Basisausbildung gab es in den vergangenen fünf Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Krankenhäusern und beteiligten Fachabteilungen)**

**Krankenhaus Dornbirn:**

Keine Aufschlüsselung für Basisausbildung; Es wird im Anschluss an die Basisausbildung, nach Verfügbarkeit, eine Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin angeboten.

	Organisations Einheit:	Plan DP 2023:	Plan DP 2022:	Plan DP 2021:	Plan DP 2020:	Plan DP 2019:
		18,75	18,50	24,00	24,00	26,00
Turnusärzte	23100 - Innere Medizin	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
	23200 - Allgemein- und Viszeralchirurgie	2,00	2,00	5,00	5,00	5,00
	23300 - Kinder- & Jugendheilkunde	3,00	3,00	4,00	4,00	4,00
	23400 - Frauenheilkunde & Geburtshilfe	2,00	2,00	2,00	2,00	4,00
	23500 - Orthopädie & Traumatologie	3,75	3,50	5,00	5,00	5,00
	23600 - Anästhesie & Intensivmedizin	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

**Krankenhausbetriebsgesellschaft:**

LKH FELDKIRCH	Allg.-, Visz.- u. Thoraxchirurgie	Anästhesie	Augen	Betriebsarzt	Dermatologie	Gefäßchirurgie	Gynäkologie	HNO	Hygiene	Innere Medizin I	Innere Medizin II	Innere Medizin III	Pädiatrie	Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie	Neurochirurgie	Nuklear	Orthopädie/Traumatologie	Pathologie	Plastische Chirurgie	Radiologie	Strahlentherapie	IANS	Urologie	Summe
2023	5	3			2	2	4,5	4		6	7	1	4,5		1		6	1	2		1		3	53
2022	5	3			2	2	4,5	4		6	7	1	4,5		1		6	1	2		1		3	53
2021	5	3			2	2	4,5	4		6	7	1	4,5		1		6	1	2		1		3	53
2020	5	3			2	2	4,5	4		6	7	1	4,5		1		6	1	2		1		3	53
2019	5	3			2	2	4,5	4		6	7	1	4,5		1		6	1	2		1		3	53

LKH BREGENZ	Innere Medizin	Chirurgie	Gynäkologie	Urologie	Pädiatrie	Anästhesie	Unfall	Röntgen	AEE	Summe
2023	7	5	3	1	3		3			22,0
2022	6,5	5	3	1	3		2			20,5
2021	5,5	5	3	1	3		2			19,5
2020	5,5	5	3	1	3		2			19,5
2019	5,5	5	3	1	3		2			19,5

LKH HOHENEMS	Interne Medizin	Palliativ	Chirurgie	kons. Orthopädie	Unfallchir.	Anästhesie	Pulmologie	Psychosomatik	Summe
2023	5		2	2	2,5	0,5	1		13
2022	5		2	2	2,5	0,5	1		13
2021	4,5		2	2	2,5		1		12
2020	4,5		2	2	2		1		11,5
2019	4,5		2	2	2		1		11,5

LKH RANKWEIL	Erwachsenenpsychiatrie	Kinder- Jugendpsychiatrie	Gerontopsychiatrie	Neurologie	Physikalische Medizin	Hygiene	Summe
2023	2		1	3			6
2022	2		1	3			6
2021	2		1	3			6
2020	2		1	3			6
2019	2		1	2			5

LKH BLUDENZ	Anästhesie	Chirurgie	Gynäkologie	Innere Medizin	NAW	Orthopädie/Traumatologie	Summe
2023		2	2	4		2	10
2022		2	2	4		2	10
2021		2	2	4		2	10
2020		2	2	4		2	10
2019		2	2	4		2	10

**Zu Frage 11: Wie viele Stellen für Ärzt:innen in der Fachausbildung gab es in den vergangenen fünf Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Fachrichtung und Krankenhaus)**  
**Krankenhaus Dornbirn:**

	Organisations Einheit:	Plan DP 2023:	Plan DP 2022:	Plan DP 2021:	Plan DP 2020:	Plan DP 2019:
1217 - Assistenzärzte		39,00	39,00	28,00	27,00	26,00
	23100 - Innere Medizin	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00
	23200 - Allgemein- und Viszeralchirurgie	4,00	4,00	2,00	2,00	2,00
	23300 - Kinder- & Jugendheilkunde	8,00	8,00	4,00	4,00	6,00
	23400 - Frauenheilkunde & Geburtshilfe	7,00	7,00	7,00	7,00	4,00
	23500 - Orthopädie & Traumatologie	6,00	6,00	2,00	3,00	3,00
	23600 - Anästhesie & Intensivmedizin	6,00	6,00	5,00	4,00	4,00
	23700 - Radiologie	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00

**Krankenhausbetriebsgesellschaft:**

LKH FELDKIRCH	Allg.-, Visz.- u. Thoraxchirurgie	Anästhesie	Augen	Betriebsarzt	Dermatologie	Gefäßchirurgie	Gynäkologie	HNO	Hygiene	Innere Medizin I	Innere Medizin II	Innere Medizin III	Pädiatrie	Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie	Neurochirurgie	Nuklear	Orthopädie/Traumatologie	Pathologie	Plastische Chirurgie	Radiologie	Strahlentherapie	IANS	Urologie	Summe
2023	4	9	6,7		2	2	5	4		13,53	5,33	2	4,7	1	3	1	9,5	3	1	7	4		2	89,76
2022	4	9	5,7		2	2	5	4		13	4,3	2	4,7	1	3	1	8	3	1	7	4		2	85,3
2021	4	8	5		2	2	5	4		12	4,3	2	4	1	2	1	4	3	1	7	4		2	76,9
2020	4	8	5		2	2	5	4		12	4,3	2	4	1	2	1	4	3	1	7	4		2	76,9
2019	4	8	5		2	2	5	3		12	4,3	2	4	1	2	1	4	3	1	7	4		2	75,9

LKH BREGENZ	Innere Medizin	Chirurgie	Gynäkologie	Urologie	Pädiatrie	Anästhesie	Unfall	Röntgen	AEE	Summe
2023	7	5	4	3	3,7	4	6	1		33,7
2022	7	5	4	3	3,7	4	5	1		32,7
2021	7	5	4	3	3	4	5	1		32
2020	7	5	4	3	3	4	5	1		32
2019	7	5	4	3	3	4	5	1		32

LKH HOHENEMS	Interne Medizin	Paliativ	Chirurgie	kons. Orthopädie	Unfallchir.	Anästhesie	Pulmologie	Psychosomatik	Summe
2023	7						3		10
2022	7						3		10
2021	7						3		10
2020	7						3		10
2019	7						3		10

LKH RANKWEIL	Erwachsenenpsychiatrie	Kinder- Jugendpsychiatrie	Gerontopsychiatrie	Neurologie	Physikalische Medizin	Hygiene	Summe
2023	14	2	3	8			27
2022	14	2	3	8			27
2021	14	2	3	8			27
2020	14	2	3	8			27
2019	14	2	3	8	1		28

LKH BLUDENZ	Anästhesie	Chirurgie	Gynäkologie	Innere Medizin	NAW	Orthopädie/Traumatologie	Summe
2023		2	1	4		2	9
2022		2	1	4		2	9
2021		1	1	5		2	9
2020		1	1	5		2	9
2019		1	1	5		2	9

**Zu Frage 12: Wie viele Stellen für fertig ausgebildete Ärzt:innen gab es in den vergangenen fünf Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Fachrichtung und Krankenhaus)**  
**Krankenhaus Dornbirn:**

Organisationseinheit:		Plan DP 2023:	Plan DP 2022:	Plan DP 2021:	Plan DP 2020:	Plan DP 2019:
		85,60	83,30	88,00	87,00	84,15
Primarii / FA und OA / Sek. Ärzte	23100 - Innere Medizin	15,00	14,00	14,00	12,50	12,00
	23200 - Allgemein- und Viszeralchirurgie	12,00	12,00	11,00	11,00	11,00
	23300 - Kinder- & Jugendheilkunde	9,00	9,00	12,00	11,00	11,00
	23400 - Frauenheilkunde & Geburtshilfe	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
	23500 - Orthopädie	14,50	14,00	15,50	14,50	15,65
	23600 - Anästhesie & Intensivmedizin	15,80	15,80	15,50	16,50	14,50
	23700 - Radiologie	5,00	4,00	5,00	5,00	5,00
	23900 - Arbeitsmedizin	0,00	0,40	0,40	0,50	0,50
	24000 - Notarzt	1,00	1,00	1,00	1,50	1,50
	25710 - Nachsorge	0,50	0,50	0,50	0,50	0,00
	26700 - Qualitäts- & Risikomanagement	0,20	0,00	0,50	0,50	0,50
	27500 - Hygiene	0,60	0,60	0,60	0,50	0,50

Inkl. Primarii (7 Stellen)

**Krankenhausbetriebsgesellschaft:**

LKH FELD KIRCH	Allg., Visz.- u. Thoraxchirurgie	Anästhesie	Augen	Betriebsarzt	Dermatologie	Gefäßchirurgie	Gynäkologie	HNO	Hygiene	Innere Medizin I	Innere Medizin II	Innere Medizin III	Pädiatrie	Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie	Neurochirurgie	Nuklear	Orthopädie/Traumatologie	Pathologie	Plastische Chirurgie	Radiologie	Strahlentherapie	IANS	Urologie	Summe
2023	7,25	37,8	12	0,9	5	4	11,4	7,2	2,6	21,62	21,97	5,3	14,8	5,25	8	5	24	8,7	5	10,7	7,1	9	8,5	243,09
2022	7,3	38	10	0,9	5	4	11	7,2	2,6	22	21	5,3	15	5,3	8	5	24	8,7	5	11	7,1	9	8,5	241
2021	7,3	37	10	0,9	5	4	11	7,2	2,6	21	21	5,3	15	5,3	7	5	10	8,7	5	11	7,1	9	8,5	224
2020	7,3	37	10	0,9	5	4	11	7,2	2,6	21	21	5,3	15	5,3	7	5	10	8,7	5	11	7,1	9	8,5	224
2019	7,3	34	10	0,9	5	4	11	7,2	2,6	21	21	5,3	11	5,3	7	5	10	8,7	5	11	6,1	9	8,5	216

LKH BREGENZ	Innere	Chirurgie	Gynäkologie	Urologie	Pädiatrie	Anästhesie	Unfall	Röntgen	AEE	Summe
2023	12,5	8	7,5	7,5	6,25	15	9	7	2,5	75,3
2022	13	8	7,5	7,5	6,3	15	9	7	2,5	75,3
2021	13	8	7,5	7,5	6,3	15	9	7	2,5	75,3
2020	13	8	7,5	7,5	6,3	15	9	7	2,5	75,3
2019	13	8	7,5	7,5	6,3	15	9	7	2,5	75,3

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at) | [www.vorarlberg.at/datenschutz](http://www.vorarlberg.at/datenschutz)  
martina.ruescher@vorarlberg.at | T +43 5574 511 24000 | F +43 5574 511 924196

LKH HOHENEMS	Interne Medizin	Paliativ	Chirurgie	kons. Orthopädie	Unfallchir.	Anästhesie	Pulmologie	Psychosomatik	Summe
2023	10,5	2,2	2	2	4,75	5	6	4,7	37,15
2022	11	2,2	2	2	4,8	4,5	6	4,7	36,7
2021	11	2,2	2	2	4,8	4,5	6	4,7	36,7
2020	11	2,2	2	2	4,8	4,5	6	4,7	36,7
2019	11	2,2	2	2	4,8	4,5	6	4,7	36,7

LKH RANKWEIL	Erwachsenenpsychiatrie	Kinder- Jugendpsychiatrie	Gerontopsychiatrie	Neurologie	Physikalische Medizin	Hygiene	Summe
2023	12,75	6	5,25	8,5		0,2	32,7
2022	13	6	5,3	8,5		0,2	32,7
2021	13	6	5,3	8,5		0,2	32,7
2020	13	6	5,3	8,5		0,2	32,7
2019	13	6	5,3	6,5		0,2	30,7

LKH BLUDENZ	Anästhesie	Chirurgie	Gynäkologie	Innere Medizin	NAW	Orthopädie/Traumatologie	Summe
2023	9,5	5,5	6	15,5	2,5	6,25	45,25
2022	9,5	5,5	6	15,5	2,5	6,25	45,25
2021	9,5	5,5	6	15,5	2,5	6,25	45,25
2020	9,5	5,5	6	15,5	2,5	6,25	45,25
2019	9,5	5,5	6	15,5	2,5	6,25	45,25

**Zu Frage 13: Wie viele Ärzt:innen blieben nach der Basisausbildung für die Facharztausbildung in Vorarlberg tätig? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Fachrichtung und Krankenhaus)**

Zu dieser Frage liegen dem Amt der Landesregierung keine Daten vor. Ärzt:innen, die nach Abschluss der Basisausbildung für die Facharztausbildung aus der bisherigen Struktur ausscheiden, können weiterhin in Vorarlberg in anderen Bereichen tätig sein (z.B. Wechsel intramural zu einem anderen Krankenanstaltenrechtsträger), aber auch außerhalb des Bundeslandes eine Tätigkeit aufnehmen.

**Zu Frage 14: Wie viele Ärzt:innen blieben nach der Facharztausbildung in Vorarlberg tätig? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, Fachrichtung und Krankenhaus oder niedergelassenem Bereich)**

Zu dieser Frage liegen dem Amt der Landesregierung keine detaillierten Daten vor. In diesem Zusammenhang wird auf die Ärztebedarfsstudie 2023-2030, die Land, Sozialversicherung und Ärztekammer gemeinsam in Auftrag gegeben haben, verwiesen. Diese ist unter folgendem Link

abrufbar:

<https://vorarlberg.at/documents/302033/472566/%C3%84rztebedarfsstudie+Vorarlberg+2023-2030+Bericht+G%C3%96G.pdf/ae8cec72-1c9e-49c2-c9f8-c4050ad6013c?t=1701255067281>

**Zu Frage 15: Welche Gespräche gab es mit der Ärztekammer Vorarlberg im vergangenen Jahr, um über die Zahl der Ausbildungsstellen und/ oder die Zahl der Lehrpaxisstellen zu verhandeln?**

Es gehört zu den Aufgaben von Regierungsmitgliedern, Gespräche zu führen bzw. einen Austausch mit verschiedenen Akteuren wie Bürgerinnen und Bürgern, Vertreterinnen und Vertretern der Systempartner, sozialen Einrichtungen, zu pflegen. Demnach führen wir laufend Gespräche mit Vertreter:innen der Systempartner zu unterschiedlichen Themen und stehen mit der Ärztekammer Vorarlberg im ständigen Austausch.

Für die Verfahren zur Anerkennung von Ausbildungsstätten sind seit 01.01.2023 die Landeshauptleute zuständig. Nach dem Ärztegesetz 1998 besteht ein Anhörungsrecht der Österreichischen Ärztekammer, nicht jedoch der Ärztekammer Vorarlberg. Die Durchführung der Anerkennungsverfahren hat nach den gesetzlichen Vorgaben zu erfolgen und nicht auf Basis von Verhandlungen.

**Zu Frage 16: Wie viele Maturant:innen nahmen in den vergangenen fünf Jahren an Vorbereitungskursen für den Med-AT teil? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren, getrennt nach allgemeinen Vorbereitungskursen und an jenen, die vom Land bezahlt wurden)**

**Teilnehmerzahlen Vorbereitungsangebote  
Schloss Hofen zum MedAT-H**

	weiblich männlich		weiblich männlich		weiblich männlich		
	Intensivkurs		Lehrgang zum MedAT/ Seminare		Probetest		
2012	18	24	17	14	64	48	Vertiefungsseminare
2013	60	35	17	8	110	61	Vertiefungsseminare
2014	58	23	10	14	104	41	ab 2014 statt Vertiefungsseminare der Lehrgang zum MedAT
2015	47	58	15	13	89	56	
2016	47	32	19	9	85	58	
2017	46	36	19	11	47	66	
2018	59	22	14	15	83	34	
2019	22	26	13	13	76	44	
2020	23	19	18	8	23	19	
2021	26	18	20	7	47	18	
2022	20	12	13	8	36	10	
2023	19	16	17	7	43	14	

- Wie viele dieser Teilnehmer:innen nahmen tatsächlich am Med-AT teil? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)
- Wie viele dieser Teilnehmer:innen bestanden den Med-AT? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)

**Übersicht Angebote in Schloss Hofen\***

	Teilnehmende an der Evaluation	Studienplatz erhalten	TN gesamt im Intensivkurs / Lehrgang zum MedAT
2019	62	10	76
2020	46	13	68
2021	50	12	71
2022	38	11	54
2023	28	13	59

**Zu Frage 17: Wie viele Medizinstudent:innen aus Vorarlberg bezogen in den vergangenen zehn Jahren ein Stipendium für Studierende?**

**Zu Frage 18: Wie viele dieser Medizinstudent:innen absolvierten Famulaturen oder ihr klinisch-praktisches Jahr in Vorarlberg? (Soweit dies für das Land Vorarlberg nachvollziehbar ist)**

Dem Amt der Vorarlberger Landesregierung liegen diese Daten nicht vor.

**Zu Frage 19: Lotete das Land Vorarlberg bisher Möglichkeiten aus, um selbst eine Verpflichtung zur Tätigkeit in Vorarlberg nach Absolvierung des Medizinstudiums einzuführen?**

- a. Falls ja: Mit welchem Austausch mit anderen Bundesländern?
- b. Falls ja: In Abstimmung mit dem vorhandenen Studierendenstipendium oder als alternatives Stipendienprogramm?
- c. Falls nein: Warum nicht?

Das Land Vorarlberg hat im Jahr 2022 ein Rechtsgutachten bei Univ. Prof. Dr. Reissner (Universität Graz) in Auftrag gegeben. In diesem wurden Fragen einer Fördermöglichkeit für Medizinstudierende, verbunden mit einer „Arbeitsverpflichtung“ im Bundesland nach Abschluss des Studiums, sowie Fragen in Zusammenhang mit der Finanzierung von Fachhochschul- Studienplätzen für die Ausbildung im gehobenen medizinisch-technischen Dienst durch private Rechtsträger beantwortet. Im Rahmen der Einführung der geförderten Medizin-Studienplätze gemäß § 71c Abs 5a UG (siehe Frage Nr. 20) wurde dieses Gutachten auch den anderen Bundesländern zur Verfügung gestellt.

**Zu Frage 20: Welche Möglichkeiten lotete das Land Vorarlberg bisher aus, um Bundeskontingente für Medizinstudenten über das BMBWF abzurufen?**

- a. Mit welchem Ergebnis?
- b. Warum wurden im Studienjahr 2022/23 keine Plätze abgerufen?
- c. Werden im Studienjahr 2023/24 Plätze abgerufen?
  - i. Falls ja: Wie viele?
  - ii. Falls nein: Warum nicht?

Gemäß § 71c Abs 5a UG besteht grundsätzlich bei Bedarf die Möglichkeit, Studienplätze für Aufgaben im öffentlichen Interesse vorzusehen bzw zu widmen.

Seit Frühjahr 2023 erfolgten zwischen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, den Bundesländern und sonstigen öffentlichen Institutionen regelmäßige Abstimmungsgespräche betreffend Studienplätze für Aufgaben im öffentlichen Interesse. Es ist beabsichtigt, erstmals für das Studienjahr 2024/2025 derartige Studienplätze nach § 71c Abs 5a UG für die Bundesländer zu widmen. Nach dem absolvierten Studium für Humanmedizin und einer allfälligen postpromotionellen Ausbildung ist grundsätzlich bei den Bundesländern je nach Bedarf der Einsatz im öffentlichen Gesundheitsdienst bzw. in öffentlichen Krankenhäusern geplant. Interessierte sollen sich vertraglich für eine gewisse Zeit binden, den Dienst im öffentlichen Interesse zu absolvieren und erhalten im Gegenzug unter gewissen Voraussetzungen (zB gewisse Mindestleistung beim MedAT) einen gewidmeten Studienplatz. Während der Ausbildung ist beabsichtigt, dass das jeweilige Land einen Ausbildungsbeitrag finanziert.

Im Studienjahr 2023/2024 waren aufgrund der bundesweit notwendigen Koordination mit dem zuständigen Bundesministerium sowie den Medizin-Universitäten noch keine Studienplätze für Aufgaben im öffentlichen Interesse abrufbar. Es ist beabsichtigt, den Abruf von Studienplätzen gemäß § 71c Abs 5a UG zugunsten der Bundesländer für das Studienjahr 2024/2025 zu ermöglichen. Für Studienplätze für Aufgaben im öffentlichen Interesse gibt es ein gewisses Kontingent. Die Verteilung dieser Plätze erfolgt neben den Bundesländern auch auf andere Institutionen wie die ÖGK, das Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und das Bundesheer. Für Vorarlberg ergeben sich – unter Beachtung der Bevölkerungsanzahl – derzeit für das Studienjahr 2024/2025 zwei Plätze. Derzeit erfolgen zudem Abstimmungen, ob für das Land Vorarlberg ein zusätzlicher Studienplatz zugewiesen werden kann.

**Zu Frage 21: Lotet das Land Vorarlberg bisher Möglichkeiten aus, um Stipendien der OEAD für Mediziner:innen abzurufen?**

**a. Falls es bereits Prüfungen gab: Mit welchem Ergebnis?**

**b. Falls nicht: Warum nicht?**

Im Zuge der nächsten Prüfschritte in Sachen private Medizin-Universität ist auch vorgesehen, Stipendienmodelle öffentlicher Anbieter zu prüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrätin Martina Rüscher, MBA MSc